



# Katsdorfer Siedlerzeitung

Ausgabe 5 / Frühjahr 2018

**Obfrau  
Anna Neuburger  
0699 10907612**

Inhalt:

Seite 2:  
**Unsere Obfrau ist am Wort**

Seite 3 und 4:  
**ÖSV Versicherungsangebote  
Personelles**

Seite 5:  
**Einblicke in Siedlergärten**

Seite 6 und 7:  
**Der Schwarzkopfregeiwurm  
Baumschnittkurs 2018**

Seite 8:  
**Wir feiern drei 70er!**

Seite 9:  
**Kinderecke**

Seite 10 bis 12:  
**Plädoyer für heimische  
Lebensmittel,  
Gemüsefonds selber  
gemacht**



**Regenbogen-  
Stimmungen  
über  
Ruhstetten  
und dem  
Weidegut  
(alte Aufnahme)**



## Terminvorschau:

**Heizmaterial-Sammelbestellung**  
(Öl, Pellets)  
ab April 2018

**Pflanzerlmarkt (Stand)**  
Freitag, 27.04.2018 ab 14 Uhr

**Jahreshauptversammlung**  
Freitag, 04.05.2018  
19:30 Uhr, ehem. LWS

**Wanderung**  
Sonntag, 17.06.2018  
Treffpunkt 13:00 Uhr,  
ASKÖ-Parkplatz

**Obstbaumaktion**  
Freitag, 09.11.2018

**Christbaum- und Weihnachtsmarkt**  
Freitag, 14.12.2018 u.  
Samstag, 15.12.2018



## Liebe Siedlervereins- mitglieder!

Endlich ist es wieder soweit – die Tage werden länger und wir Gartenbesitzer

können es kaum mehr erwarten, unseren Freiraum wieder zu nützen.

Man kann nur hoffen, dass der warme Jänner, den nicht nur wir Menschen schon für einen frühen Frühling gehalten haben, der Natur nicht allzu sehr geschadet hat.

Diesmal habe ich rechtzeitig mit der Vogelfütterung begonnen und kann mich jeden Tag über das lustige Gezwitscher am Futterhaus freuen, wo sich eine Schar niedlicher Spatzen, aber auch Kohlmeisen, Blaumeisen, Finken, Kleiber und ein Gimpel gütlich tun. Einige Amseln und Tauben räumen auf dem Boden auf.

Kaum hatte ich das geschrieben, da kam schon das nächste Wetterereignis auf uns zu – eine sibirische Kältewelle im Februar! Die Pflänzchen auf der Fensterbank sprießen aber schon, damit sie im Mai oder früher ausgepflanzt werden können.

Jetzt freue ich mich wirklich schon sehr auf den Frühling, denn das ist nun einmal die schönste Jahreszeit (wenn wir uns beim Pflanzlermarkt treffen) – oder doch der Sommer? (Jahreshauptversammlung mit Vortrag „die empfehlenswertesten Beerensorten für den Hausgarten) – vielleicht aber auch der Herbst, wenn man den Lohn seiner Arbeit ernten und neue Bäume und Sträucher pflanzen kann!

Alle vier Jahreszeiten sind schon etwas Besonderes, und wir haben das Glück, sie genießen zu dürfen.

---

2017 wurde beim **Österreichischen Siedlerverband** ein neuer Präsident gewählt. Nachdem Oberösterreich aufgrund der Mitgliederanzahl das stimmenstärkste Bundesland ist, fiel die Wahl auf den Oberösterreichler Helmut Löschl aus St. Marien.

**Unsere Katsdorfer Siedlerzeitung erscheint ab sofort nur mehr einmal im Jahr jeweils am Beginn der Gartensaison.**

Wir bemühen uns, Dinge aufzuzeigen, die unserer Meinung nach wirklich wichtig sind, und sollte im Lauf des Jahres etwas aktuell werden, so gibt es auch andere Wege, Sie darüber informieren.

Das ist sehr erfreulich und ein großer Vorteil für uns, denn ein Oberhaupt aus Wien z.B. hätte weniger Verständnis für die meist ländlichen Bereiche.

„Neue Besen kehren gut“ ist ein bekannter und wahrer Spruch, und das wirkt sich gleich bei den **neuen Mitgliedskarten** aus. Diese sind nun wie Scheckkarten ausgeführt und dadurch haltbarer, können also drei Jahre statt bisher zwei Jahre verwendet werden. Eine weitere Modernisierung und Vereinfachung ist ein auf der Karte befindlicher QR-Code, den man mit dem Handy herunterladen kann, so dass keine zweite Karte mehr notwendig ist.

Nachdem wir den Jahresbeitrag schon länger gleichhalten konnten, gibt es diesmal eine kleine Erhöhung um € 2,-- pro Jahr. Unsere Gebietsbetreuer sind bereits mit der Kassierung beschäftigt, die nunmehr jährlich durchgeführt wird.

**Den Jahresbeitrag von € 17,-- kann man sich mittels Gutscheinkarten und verbilligten Einkaufsmöglichkeiten leicht zurückholen.**

Ganz abgesehen davon, wenn ein vereinseigenes Gerät ausgeliehen wird. Außerdem weise ich auf die beiliegende Information über interessante Versicherungsmöglichkeiten durch den ÖSV hin.

Obfrau  
Anna Neuburger



## ÖSV Versicherungen für die Siedlervereinsmitglieder

Zweimal im Jahr werden Bezirkssitzungen des ÖSV abgehalten, an denen die Vereinsobleute teilnehmen und Gedanken austauschen, was für die Mitglieder noch getan werden könnte.

Zur letzten Sitzung im November hat Bezirksobmann Johann Ramer Herrn Gerhard Velharticky vom ÖSV-Versicherungsreferat eingeladen, uns die vom Österreichischen Siedlerverband angebotenen Versicherungsmöglichkeiten wieder einmal genau zu erläutern. Das war meiner Meinung nach wirklich interessant, und daher möchte ich nachstehend alle wieder einmal über diesen preisgünstigen Versicherungsschutz informieren.

Anna Neuburger  
Obfrau

Zur besseren Veranschaulichung jeweils einige Schadensbeispiele:

### 1) Haus- und Grundhaftpflichtversicherung (Pol.Nr.: H 869.950)

Diese Versicherung ist im Mitgliedsbeitrag bereits inkludiert mit einer Höchsthaftungssumme von € 600.000,--. Bei Bestehen einer zweiten Haus- und Grundhaftpflichtversicherung (Doppelversicherung) werden die Summen addiert.

Schadensbeispiele:

- Beim Fällen eines Baumes wurde die Oberleitung der Westbahn durchgerissen; Schaden von über € 100.000,--.
- Beinbrüche bei Glatteis auf nicht gestreuten Gehwegen.
- Bei Grabungsarbeiten wird das allgemeine Telefonerkabel durchtrennt.
- Durch Sturm wird ein Teil des Daches abgetragen; herabstürzende Teile verursachen am Auto des Nachbarn einen Totalschaden.
- 

### 2) Eigenheim-Rechtsschutzversicherung (Pol.Nr.: G 634.950)

Diese Rechtsschutz-Versicherung für Siedlervereinsmitglieder kostet **€ 1,45 pro Jahr** und ist wirklich sehr zu empfehlen, denn Anwalts- und Sachverständigenkosten sind teuer.

Die Höchsthaftungssumme pro Schadensfall für Gerichts-, Sachverständigen- und Anwaltskosten bei Geltendmachung eigener Schäden verursacht durch außenstehende Fremde beträgt € 30.000,--. Für Vertragsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Auftragsarbeiten am versicherten Objekt besteht Beratungsrechtsschutz von € 150,-- mit 20 %iger Kostenbeteiligung.

Schadensbeispiele:

- Streit wegen umgefallener Mauer – Streitkostenersatz € 37.139,78
- Ein mangelhaft aufgestellter Baucontainer hat den Zaun eingedrückt und Pflanzen zerstört. Der Schaden beträgt € 14.000,--; es kommt zu einem Vergleich.
- Durch Düngung mit Gülle am Nachbargrundstück wird der Trinkwasserbrunnen verunreinigt und dadurch unbrauchbar.
- Beim Baumschnitt durch eine Gartenbaufirma wird die Hausfassade beschädigt.
- Durch Bauarbeiten am Nachbargrund entsteht ein Wasserschaden in der Höhe von rund € 50.000,--. Es kann außergerichtliche Einigung erzielt werden.
- Ein Nachbar schaufelt Schnee auf Ihren Maschendrahtzaun, wodurch dieser beschädigt wird. Die Kosten für die Reparatur des Zaunes werden geltend gemacht, das Verfahren wird jedoch verloren. Die Kosten werden von der Versicherung ohne Belastung des Siedlers bezahlt.

**Achtung:** Die Eigenheim-Rechtsschutzversicherung ist bei Obfrau Neuburger anzumelden und zu bezahlen.

### 3) Mitgliederunfallversicherung

(Pol.Nr.: G 549.676)

Bei einer **Jahresprämie von € 9,--/Person** ist diese Versicherung einmalig und unschlagbar. Zudem gibt es keine Altersbegrenzung und keine Gesundheitsfragen. Die Versicherung gilt 365 Tage im Jahr weltweit und kann bis zum Zehnfachen erhöht werden. Jeder bestimmt also selbst die Versicherungsleistung.

Anmeldung ist für die ganze Familie möglich (vom Opa bis zum Enkelkind) – namentliche Bekanntgabe ist erforderlich (am Zahlschein).

- Nach einem tödlichen Absturz am Grimming (Stmk) wurden € 30.000,- an die Hinterbliebenen ausbezahlt (Prämie 10fach)
- Sturz eines 80jährigen von der Leiter im Garten; Oberschenkelbruch, nach Heilung Bewegungseinschränkung bzw. Invalidisierung. Einfache Prämie wurde bezahlt, daher Ersatz € 500,-

#### 4) **Hundehaftpflichtversicherung** (Pol.Nr.: H 958.995)

Meistens ist in der Gebäudeversicherung (Eigenheimvers.) ein Hund prämienfrei versichert. Ein zweiter Hund ist zu versichern; Mindestversicherungssumme lt. Pflichtversicherung der Länder € 1 Mio.

Der **Jahresbeitrag beim ÖSV beträgt € 80,-**.

Schadensbeispiele:

- Ein Hund überspringt den Gartenzaun. Ein fünfjähriges Kind nimmt die zweijährige Schwester auf, stürzt auf der Flucht vor dem heranstürmenden Hund und verletzt dabei die kleine Schwester lebensgefährlich, € 100.000,- Sofortzahlung und Pflegegeld lebenslang.

- Durch die offene Gartentür entwischt der kaum 2 kg schwere Kleinhund. Das vorbeifahrende Auto macht eine Notbremsung, wodurch ein Mopedfahrer auffährt. Die Konsequenz: schwere Verletzungen und Totalschaden am Moped.

#### 5) **Elektrofahrräder Teilkasko**

Auf Wunsch können auch Elektrofahrräder Teilkasko versichert werden (Naturgewalten, Brand, Explosion, Diebstahl, Raub). Höchstentschädigungssumme € 2.000,- (Selbstbeteiligung € 250,-), Jahresprämie € 48,-.

-----  
Die Versicherungen gelten für das laufende Jahr (von 01.01. bis 31.12.).

**Der Zahlungsbeleg gilt als Versicherungsbestätigung und ist im Schadensfall vorzulegen.** Es handelt sich um Gruppenversicherungen (daher so günstig), und deshalb gibt es keine extra Versicherungspolizze!

Nähere Informationen bei der Obfrau,  
Tel. 0699 10907612

## Personelles



Herr **Johann Wurm** hat mit Ende des Jahres 2017 aus Gesundheitsgründen seine Funktionen als Obmann der Rechnungsprüfung und als Gerätewart zurückgelegt.

**Wir danken Hans für seine jahrelange ausgezeichnete Unterstützung auch über diese Tätigkeiten hinaus**, denn er half immer mit, wenn jemand gebraucht wurde. Er hat beim Bau des Carports mitgeholfen genauso wie beim Aufstellen der Hütte, hat Geräte und Plakatständer repariert u.u.u.

An seiner Stelle konnte glücklicherweise Herr Wilhelm Tichler gewonnen werden. Die beiden **Gerätewarte Derntl und Tichler** werden sich in Zukunft monatlich abwechseln und über ein Gerätetelefon erreichbar sein

## Einblicke in Siedlergärten

Vereinsmitglied Buchinger Ferdinand und seine Gattin Ida haben eine sehr gute Idee in ihrem Garten verwirklicht, die praktisch, nützlich und dekorativ ist – ein **Hochbeet mit integriertem Komposter**.



während der Bauphase

Sehr gefreut habe ich mich über den Frühlingsgruß von Brigitte und Elmar Stadelmann von ihrer fleißig blühenden **Stern-Magnolie** und vom braven **Apfelbaum**.





## Der Schwarzkopfrengenwurm macht Probleme im Siedlergarten!

ein Bericht von  
Leo Derntl

In den letzten Jahren machte sich ein in unserer Region unbekannter Regenwurm, der im Rasen seine Spuren hinterlässt, bemerkbar. Einige Katsdorfer Siedler sind bereits davon betroffen.

Besonders im Frühjahr und Herbst hinterlässt er große Mengen an Kot, die eine Nutzung der Rasenfläche im Siedlergarten beträchtlich einschränkt.

In der Landwirtschaft können betroffene Grünflächen nur mehr erschwert bearbeitet werden. Darüber hinaus wird das geerntete Futter von den Tieren nur ungern aufgenommen.



### Der Schwarzkopfrengenwurm

Der Schwarzkopfrengenwurm ist im Vergleich zu dem uns bekannten, bis 7 cm langen rot-braun pigmentierten Regenwurm (Tauwurm) etwas schlanker, im Vorderteil schwärzlich-rot und 15 cm lang, vereinzelt auch länger.

Nach Erforschung der Biologie und Lebensweise des Wurmes hat sich herausgestellt, dass er sich in Feuchtbereichen besonders wohl fühlt. Es gibt derzeit weder ein biologisches, noch ein chemisches Bekämpfungsmittel.

**Bisher waren die Regenwürmer als fleißige Helfer hinsichtlich Durchlüftung und Speicherung des Wassers in ihren Wohnröhren, Verarbeitung der abgestorbenen Pflanzenreste zu wertvoller Erde und Erhalt der Bodenfruchtbarkeit in unseren Gärten sehr willkommen.**

Er bewohnt eine senkrechte Wohnröhre bis 70 cm tief, im Winter und in der Sommertrockenheit geht er je nach Boden auch in tiefere Schichten und kommt, zum Unterschied vom Tauwurm, nicht an die Oberfläche.

Durch diese Eigenheit stößt er nach der Winterzeit und Sommertrockenheit jeweils im Frühjahr und Herbst die in der Tiefe angesammelten Kotreste bis zu 8 cm hoch auf einmal aus (zum Unterschied des Tauwurmes, der sich eher an der Oberfläche hält und diese Kotmengen in kleinen nicht störenden Portionen ausstößt).

Quelle:  
Landwirtschaftskammer  
Tirol



Die sehr klebrigen Häufchen, die im Laufe der Zeit immer häufiger auftreten, machen bei Tau und feuchtem Wetter, im Besonderen im Frühjahr und Herbst ein Betreten des Rasens beinahe unmöglich. Angestrebte Bekämpfungsmaßnahmen durch die Landwirtschaftskammer auf landwirtschaftlichen Flächen blieben bisher erfolglos.

Der Schwarzkopfregeiwurm macht in seinen Herkunftsländern Großbritannien, Frankreich, Italien, Westschweiz und im Schweizer Mittelland keine Probleme (keine übermäßige Population).

Probleme durch verstärkte Populationen wurden aus der Ostschweiz und in Österreich aus den Bundesländern Tirol, Salzburg, Ober- und Niederösterreich gemeldet.

Als Verschleppungsursache wurde der internationale Warenhandel mit Topfpflanzen erkannt sowie auch Erdverfrachtungen aus verseuchten Gebieten.



## Wie können wir die Ausbreitung stoppen?

Die Verbreitung in nicht befallene Gebiete muss deshalb mit entsprechenden Maßnahmen verhindert werden:

- Keine Erdverfrachtungen von verseuchten Gebieten in Schwarzkopfregeiwurmfreie Gebiete
- Keine Pflanzen mit Wurzelballen setzen, gegebenenfalls Wurzeln auswaschen
- Nur wurzelnackte Obstbäume pflanzen
- Keine Dauerbewässerung des Rasens
- Vermeidung von Fremdkompost aus Großkompostieranlagen
- Eigene Komposterzeugung

Die Maßnahmen machen sich bezahlt - siehe das Bild!!!

Stark befallene Fläche! Aussichtslos!!!!

## Baumschnittkurs 2018

Herzlichen Dank allen Teilnehmern am Baumschnittkurs 2018. Der Vortrag von Gartenfachberater Klaus Strasser aus Ohlsdorf war sehr interessant, weil sein Wissen mit seinem Garten und seinen Bäumen „gewachsen“ ist. Von jedem Vortragenden kann man etwas Neues lernen.

Auch das Wetter hätte nicht besser sein können, so dass es heuer möglich war, den praktischen Teil durchzuführen. Ein idealer Ort dafür war der Garten von Franz Rathmayr, der dankenswerterweise seine Bäume zur Verfügung gestellt hat.





Im Jahr 2018 gibt es  
im Vorstand des Siedlervereines  
drei 70er zu feiern

Den Anfang hat unser Beirat  
und Gutscheinverwalter  
**Erwin Edlinger** am 9. Jänner  
gemacht ...

... ihm nachgefolgt ist

**Leo Derntl**

(Obfrau-Stv., Gerätewart,  
Bezirksgartenfachberater)  
am 12. Februar ...

... der Dritte im Bunde ist Beirat  
und Gartenfachberater  
**Fritz Starzengruber**, der am  
18. April geboren ist.





# Kinderecke



Liebe Kinder!  
Hier grüßen euch  
Mimi und Maxi!



**Heute basteln wir bunte Blumen  
und ein Windrad für den Garten!**



## **Material:**

Plastikflaschen, eine Schere,  
Holzstäbe, Schrauben,  
wasserfeste Farben.



***Plastikflaschen müssen  
nicht immer im Müll  
landen!***

## **Und so geht's:**

Die Plastikflaschen gut waschen, damit keine  
Saftreste und sonstiges sich darin befinden.

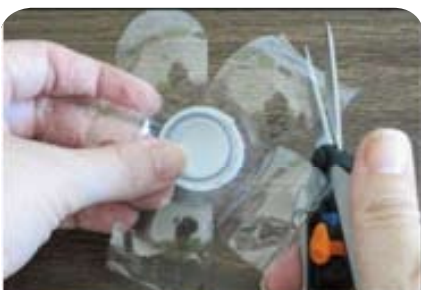
Den oberen und unteren Teil der Flasche ab-  
schneiden, sollte das für euch zu schwierig  
sein, ersucht eure Eltern um Hilfe.



Nun wird beim oberen Teil für die  
Blüten bzw. für das Windrad ein  
Fächer eingeschnitten und an-  
schließend bunt angemalt.

Beim Schraubverschluss ein  
kleines Loch bohren und mit  
einer Schraube an der Stange  
befestigen.

Der Unterteil der Flasche kann  
als Anzuchtöpfchen verwendet  
werden. Ein kleines Loch an der  
Unterseite bohren, damit das  
Wasser ablaufen kann.



Viel Spaß beim Basteln!





## Plädoyer für heimische Lebensmittel

### Der Bauer darf kein Auslaufmodell sein



Schon seit einiger Zeit ist es nicht mehr notwendig, sich über das Essen viele Gedanken zu machen, denn wir haben ja genug und Gutes zu essen. Verschiedenste Vorkommnisse und Lebensmittel-Skandale sollten uns aber zumindest ein wenig hellhörig machen.

Wer die ORF-Sendung Weltjournal+ mit dem Titel „Tomate global“ gesehen hat, kann vielleicht mein Entsetzen darüber verstehen, wie wir betrogen werden! Da meint man, dass Ketchup für unsere Kinder etwas Gutes wäre (und wenn sie gern Pommes mit Ketchup essen...).

Ein französischer Journalist hat zwei Jahre lang recherchiert und herausgefunden, dass „Ketchup aus Frankreich, Italien, Deutschland, Schweden...“ eigentlich aus in riesigen Fabriken in China oder den USA hergestelltem Tomatenkonzentrat (gewonnen aus Gentechnik Tomaten, gestreckt mit Gen-Soja, „verfeinert“ mit Farbstoffen usw., der Rest ist geheim) stammt, das nur noch mit Wasser und Salz fertiggestellt wird. Auch wir werden damit „versorgt“, obwohl Gentechnik in Österreich verboten ist!

Die Nahrung ist nun einmal lebenswichtig für uns, auch wenn es einigen egal ist, was sie essen.

Ich habe jedoch bei fast allen Gesprächen, die ich mit Siedlervereinsmitgliedern führen durfte festgestellt, dass diesen sehr viel am Wohl ihrer Familie, speziell ihrer Kinder und Enkelkinder liegt. Wer einen Garten hat, kann Früchte und Gemüse selber ernten und diese ganz ohne Chemie zubereiten und genießen. Damit können viele Zusatzstoffe wie Stabilisatoren, Farbstoffe, ungesunde Fette, Zucker, Salz usw. und vielleicht so manche Allergie vermieden werden.

Natürlich kann oder will nicht jeder selber Gemüse und Obst ziehen bzw. ist eine Selbstversorgung gar nicht möglich. Wer aber an seiner Gesundheit und an einer Umwelt interessiert ist, in der wir gesund leben können, der macht sich auch Gedanken darüber.

Wir haben das Glück, in einem Land zu leben, in dem sehr viele Nahrungsmittel hergestellt werden können. Allerdings fehlt uns immer mehr der Bezug zur Landwirtschaft – auch manchen Bauern!

In der Dokumentation „Bauernleben – Bauernsterben“ von Peter Liska wurde unter anderem der Strukturwandel der bäuerlich-dörflichen Lebenswelt im 20. Jahrhundert aufgezeigt, den Prof. Dr. Wolfram Pyta 2002 in einem Bericht dargestellt hat.

Dabei kam zum Ausdruck, dass in der heutigen Zeit die Situation der Bauern aufgrund der Nahrungsmittelindustrie immer schwieriger wird und sie trotz ihrer ohnehin schweren und teilweise sogar gefährlichen Tätigkeit immer kreativer sein müssen, um von ihrer Arbeit leben zu können.



Gerhard Siegl, freiberuflicher Historiker, Innsbruck

Früher war das „Bauer-Sein“ ein hohes soziales Kapital – bis in die Nachkriegszeit. Dass dieses Sozialprestige verloren gegangen ist, hat dazu geführt, dass es heutzutage für junge Bauern schwierig ist, eine Frau zu finden.

„Nebenbei“ sind unsere Bauern und vor allem die Bergbauern auch Pfleger der österreichischen Kulturlandschaft, auf die wir so stolz sind. Ohne diese Bewirtschaftung würde sich das Land stark verändern und zuwachsen bzw. verwalden. Es liegt an der Gesellschaft zu sagen, wir wollen weiterhin eine Kulturlandschaft.

Johann Ackerl, Biobauer in Wetzles im Waldviertel und Vermarkter für Bauern in der Umgebung

Es sollte nicht so sein, dass Biobauern als Verrückte angesehen werden.

Johann Konrad, Milchbauer, Pfaffing, 300 Milchkühe (liebt Tiere und Kinder; hätte am liebsten einen Zoo; hat zum Glück die passende Frau; kämpft als reiner Milchbauer ums Überleben):

In Österreich, der Schweiz und in Bayern gibt es die beste Milch der Welt, sie kostet aber nicht mehr als woanders - in den letzten Monaten wurden dafür 22 Cent bezahlt.

Ernst Langthaler, Historiker, Universität Linz

Die Erfahrung zeigt, dass der Bauer kein Auslaufmodell ist, sondern zum Überlebenskünstler werden kann. Die Strategie „Weitermachen“ hat dazu geführt, dass in Österreich ein mittelbäuerliches Element noch relativ stark vorhanden ist.

Susanne Fischer, Lebensberaterin für Landwirte

Um von einem Hof leben und eine Familie erhalten zu können, muss man sich heutzutage sehr anstrengen – und das ist nicht immer gesund! Die Zukunft der Bauern ist offen...

Ernst Langthaler, Historiker, Universität Linz

Mitte des 20. Jhdts. hat die Parole der Agrarpolitik und damit das Hamsterrad „Wachsen oder Weichen“ begonnen. Die Bauern sind gezwungen, immer billiger zu produzieren.

Vor 100 Jahren war der wesentlichste Risikofaktor für die Bauern das Wetter, heute ist es die Agrarpolitik.

Leopold Lutz †, Biopionier, Wieselburg

Wir sind so kurz auf unserem Planeten, und wir müssen trachten, unser wunderbares Land halbwegs zu erhalten.

Robert Lutz, geb. 1983, Biobauer, Wieselburg (studierter Betriebswirt u. Bauer aus Überzeugung)

Mein Vater, Leopold Lutz, hörte auf den Schweizer Agrarwissenschaftler und Vordenker Hans Müller, der sagte: „Nur Leben erzeugt Leben! Giftige Spritzmittel, Hormonpräparate, Unkrautvertilger – alle diese Dinge haben wir letztendlich auch in uns“.

Glück, Zufall, Schicksal, das sind wesentliche Faktoren, die über die Zukunft so mancher Region entscheiden – wie z.B. die Frage der Nachfolge

**Jeder einzelne von uns hat die Macht, den Markt zu beeinflussen.** Genauso macht es doch die Werbung mit uns. Die Frage ist nur, ob wir uns für dumm verkaufen lassen und alles glauben. Wenn wir aber darauf achten, so viele gute österreichische Produkte als möglich zu kaufen, dann ist das eine Investition in unsere Zukunft.

Dieser Tage war in „Oberösterreich heute“ ein Bericht darüber, dass es alleine im Mühlviertel 130 Betriebe unterschiedlichster Art gibt, die sich bemühen, etwas Gutes für uns herzustellen!

Ob man nun Bio-Lebensmittel kauft oder konventionelle – man muss genau hinschauen und alles hinterfragen, denn es wird immer Versuche geben, uns etwas qualitativ

Schlechteres teuer zu verkaufen. Das ist natürlich nicht ganz einfach, aber wir bekommen heute schon sehr viel Information, und können außerdem mit unseren gleichgesinnten Nachbarn und Bekannten reden.

Wenn wir allerdings immer nur das Billigste kaufen wollen – außer beim Auto und ähnlichen Dingen – und es uns egal ist, ob z.B. das Fleisch aus Massentierhaltung und Mastbetrieben von irgendwoher kommt, dann kann es sein, dass unsere Bauern nicht mehr mithalten können und aufgeben müssen. Was wäre aber die Folge?

Ohne Konkurrenz würden die großen Konzerne ihre Preise erhöhen, die bäuerlichen Betriebe könnten aber vielleicht nicht mehr reaktiviert werden, und wir wären dieser Weltwirtschaft völlig ausgeliefert – denn ohne Essen können wir nicht leben.

Wer wird ihn produzieren, den Käse von morgen, wer die Milch liefern? Die Landwirtschaftsindustrie, internationale Konzerne oder doch österreichische Familienbetriebe?



## Rezepttipp für Gesundheitsbewusste und Kreative

### Gemüsefonds (selber gemacht) – als Ersatz für Brühwürfel usw.

Probieren Sie einmal Gemüsefonds auf Vorrat selber zu machen. Es ist ganz einfach und man weiß, was drinnen ist! Vor allem kann man Zutaten weglassen, die man nicht gut verträgt. Im Winter überwiegt das Wurzelgemüse – im Sommer ist die Auswahl im Garten groß. Man kann mindestens 1 kg Gemüse verwerten. Man verwendet diesen Fonds löffelweise (auf  $\frac{1}{4}$  l Wasser 4 bis 5 Esslöffel) anstatt eines Brühwürfels oder Suppenpulvers, aber genauso zum Würzen von Soßen usw.

Gemüse klein schneiden, mit 1 l Wasser in einen Topf geben (ein 2 l-Topf wird mind. zu  $\frac{2}{3}$  voll), 8 bis 10 Min. köcheln, dann abseihen (ergibt ca. 700 ml Gemüsebrühe) und das Salz dazugeben (= Konservierung). Der Gemüsefonds ist in einem Einmachglas mit Deckel im Kühlschrank mehrere Wochen haltbar.

Viele Zutaten sind möglich:

Porree, v.a. die grünen Teile  
Zwiebel, Knoblauch  
Sellerie (Knolle u. Blätter)  
Petersilie (Wurzel, Stängel, Blätter)  
Karotten + Blätter  
Maggikraut, Schnittlauch  
Bärentatzenblätter  
Löwenzahnblätter, usw.  
etwas Dill, Basilikum, Kerbel  
etwas Fenchelkraut  
etwas Korianderkraut  
etwas Estragon  
etwas Bohnenkraut  
ev. Zitronenmelisse, Zitronenthymian  
etwas Kurkumawurzel oder -pulver  
ev. Rosmarin, Thymian, usw.  
etwas Kümmel  
1 l Wasser  
2 geh. Essl. Salz